



# Andreas Kaling

Die musikalische Spannweite des Saxofonisten Andreas Kaling, geboren 1960 in Münster, ist weit gefächert. Sein berufliches Profil ist unter anderem dadurch gekennzeichnet, dass er seit 1981 Saxofon-Lehrer in Bielefeld ist, im Jahr 1995 das Duo Leptonics (mit Andreas Gummersbach) und 2008 Deep Schrott, das einzige Bass-Saxofon-Quartett weltweit, gründete, „um auch einmal ein anderes Quartett neben den üblichen Besetzungen zu bieten“. Nun hat sich Andreas Kaling mit dem Album „As If There Was A Tomorrow“ als Solist exponiert, indem er die multiplen Klangdimensionen des Bass-Saxofons konsequent auslotet.

Von Hans-Dieter Grünefeld

## PHYSISCHE PRÄSENZ MIT BASS-SAXOFON

**sonic:** Welche besonderen Eigenschaften hat das Bass-Sax im Unterschied zu den anderen Saxofonen, dass du es als Hauptinstrument gewählt hast?

**Andreas Kaling:** Das Bass-Sax passt vollkommen zu meinem Naturell. Ich hatte schon, bevor ich es mir leisten konnte, den unbedingten Wunsch, Bass-Sax zu spielen. Und als ich dann die Gelegenheit hatte, war es Liebe auf den ersten Ton. In relativ kurzer Zeit wurde das Bass-Sax deshalb mein Favorit und ich habe sukzessive entdeckt, dass es sich in einigen markanten Charakteristika von anderen Saxofonen unterscheidet.

Vom Klangspektrum und von den Vibrationen her löst das Bass-Sax direkt starke körperliche Empfindungen aus

und erfordert auch körperliche Arbeit, denn es wiegt 8 Kilo. Für mich ist vor allem der Obertonbereich extrem spannend und mich fasziniert, dass man, aufgrund der tiefen Frequenzen, solide rhythmische Fundamente legen kann.

**sonic:** Wie konntest du sicher sein, dass ein Soloprogramm gelingt?

**Andreas Kaling:** Ich hatte eigentlich keinen Plan für ein Soloalbum, sondern die Absicht dazu hat sich ergeben. Während ich über eine längere Zeit an den Songs arbeitete, ist mein Selbstvertrauen in dieses Projekt gewachsen.

**sonic:** Aufgefallen ist mir, dass immer ein Groove da ist, also ein Grundele-

ment des Jazz. Woher hast du das Repertoire, wenn es nicht von dir selbst ist?

**Andreas Kaling:** Das sind zwei Fremdkompositionen, und zwar „Graveyard“ und „People“. Gerade „Graveyard“ von Leslie Feist hat mich in einer unverstärkten Studioversion einfach berührt. Und dann habe ich nach Möglichkeiten gesucht, diesen Song fürs Bass-Sax zu adaptieren. Außerdem passte er zum Album-Thema: Ich wende mich da Übergängen wie Sterben und anderen Grenzerfahrungen zu. Der andere Song ist von King Crimson, seit vielen Jahren eine meiner Lieblingsbands, und er gehört zu meiner musikalischen Sozialisation. „People“ hat mich vor allem wegen des Rhythmus gereizt, den ich

mit einem Ring auf dem Trichter schlage. Das war eine besondere motorisch-koordinative Herausforderung.

**sonic:** Auf dem Album-Info ist extra vermerkt, dass alle Aufnahmen ohne Overdubbings oder Loops gemacht wurden. Welche speziellen Spieltechniken verwendest du?

**Andreas Kaling:** In der Fachsprache nennt man bestimmte Methoden False Fingering (falsche Fingersätze), also dass ich Klappen öffne und schliesse, die man in dieser Kombination normalerweise nicht öffnet und schließt. Ich greife dann zum Beispiel ein tiefes C und habe aber einen oder zwei Finger geöffnet, und dadurch entsteht in dem Sinne ein vom Erfinder nicht vorgesehener falscher Ton. Aber das sind eben die interessanten Timbres. Und in Verbindung mit starker Nutzung der Obertöne, die beim Bass-Sax sehr schnell wie eine verzerrte Gitarre klingen, entstehen auch Akkorde, etwa, wenn man ein tiefes B spielt und man zugleich in den Obertonbereich geht, dann hat man einen Dominantseptakkord. Außerdem habe ich die Klappengeräusche integriert, die sind mit speziellen Mikrofonen in bestimmten Positionen abgenommen und im Mischprozess herausgearbeitet, dadurch entsteht auch so ein perkussiver Effekt. Darüber hinaus habe ich beim Komponieren darauf geachtet,

dass diese Klappengeräusche nicht fiktiv, sondern bewusst von mir bedient werden, damit es ein wenig klappert und diese rhythmische Ebene hat.

**sonic:** Dazu kommen ja noch Multiphonics und auch Zirkular-Atmung.

**Andreas Kaling:** Genau. Multiphonics gehören zu einem modernen Stil, werden aber von mir nicht zu oft angewendet. Zirkular-Atmung ist mittlerweile auch Standard bei professionellen Saxophonisten. Wenn man in einer Band mit Schlagzeug, Bass und Gitarre spielt, hat man Zeit zum Atmen. Bei Soloprogrammen gibt es andere Prioritäten, da liegt es nahe, dass man Zirkular-Atmung nutzt, weil man damit die Stücke interessanter strukturieren kann. Doch der Klangstrom sollte nicht übertrieben werden. Deswegen sind bei einigen Stücken auch Stopps und längere Pausen. Was noch zu erwähnen ist, dass ich auch zu manchen Melodien summe (nicht singe), während ich spiele. Das ist auf dem Bass-Sax wiederum einfach, weil man sowieso schon in den tiefen Frequenzen ist und die Stimme automatisch drüberliegt. So bekommt man ohne Weiteres eine Klangdifferenz. Zum Groove kann ich also eine Melodie summen. Dadurch wird das Bass-Sax zu einem attraktiven Solo-Instrument.

**sonic:** Vielen Dank für das Gespräch. ■

## INSTRUMENTE

Bass-Sax: Conn 14M Silber hoch 1929  
Zinner Bass-Mundstück 8B  
Rico Bass-Sax-Blätter Stärke 3,5

Tenor-Sax: Conn „New Wonder“ (Chu Berry) Silber 1923  
Otto Link Kautschuk Mundstück 7 Stern  
Vandoren Klassik Stärke 2,5

Sopran-Sax: Conn „New Wonder“ Straight 1923  
Vandoren Kautschuk Mundstück S 35  
Hemke 2,5

Bitte beachten Sie auch die CD-Rezension  
„As If There Was A Tomorrow“ in dieser Ausgabe auf S.

[www.andreas-kaling.de](http://www.andreas-kaling.de)



**BENZ REEDS®**

### 5 Argumente um Benz-Reeds zu spielen

#### Sofort spielfertig

Kein Vorbereiten des Reeds mehr nötig – sie gehen sofort los!

#### 5 von 5

Kein Abfall: Alle 5 Reeds vom Karton haben Top-Qualität!

#### Länger spielbar

Benz-Reeds halten länger!

#### Konstanter Sound

Dank der Präzision durch Computer-gestützte Herstellung!

#### Klare Produktlinien

**Supreme Comfort** für Klassik, Blues oder traditionellen Jazz,  
**Supreme Power** für "härtere" und moderne Musikstile!



[www.benz-reeds.ch](http://www.benz-reeds.ch)  
Worldwide distribution EMD Music



Entwicklung der Instrumente durch Instrumentenbaumeister  
in Kombination mit modernster Computertechnik

**Stagg®**

[www.staggmusic.com](http://www.staggmusic.com)  
Distributed exclusively by EMD Music